



Auf der Grenze zwischen Schweden und Norwegen: Das Team von X09

Ortsverband X09 unterwegs im „holiday-style“

# Erfurter Funkamateure auf Expedition nach Morokulien

Herbert Mayer, DL5AXI

**Wir vom OV Erfurt Stadt (X09), Herbert, DL5AXI; Tamas, DO1TAM; Timm, DGØOCG, und Dirk, DO6KD, sowie Tom, DL5ARI, aus Dresden, waren auf Expedition in Morokulien, dem „Friedenspark“ im norwegisch-schwedischen Grenzgebiet und haben einige unvergessliche Eindrücke mitgebracht. Ganz besonders war ein exklusives QSO über QO-100 mit DPØGVN, der deutschen Neumayer-Station III in der Antarktis.**

**B**ei einem unserer regelmäßigen OV-Treffen kam uns die Idee, mal eine kleine Amateurfunkexpedition zu unternehmen. Sie sollte maximal eine Woche dauern und keine Weltreise werden. Also brachte ich Morokulien ins Gespräch. Vielen Leuten, auch Funkamateuren, ist dieses Gebiet jedoch vollkommen unbekannt. So kamen Fragen wie: „Morokulien, wo liegt denn das? Ist das eine Insel, oder ein neues DXCC-Land?“ Also wurde recherchiert. Tamas, DO1TAM, war sofort begeistert und Dirk, DO6KD, ebenfalls. Mir fiel sofort

Tom, DL5ARI, ein, mit dem ich früher schon einige Abenteuer in Asien erlebt hatte. Tom ist zwar nicht in unserem OV, aber immer bei unseren Feldtagen dabei. Auch Tom war begeistert und sagte sofort zu.

## „Skandinavische Friedensrepublik“ Morokulien

Morokulien bezeichnet ein 6 ha großes Gelände im norwegisch-schwedischen Grenzgebiet. Hier wurde 1914 anlässlich des 100-jährigen Friedens zwischen Norwegen und Schweden

ein Friedensmonument errichtet. Die Funkamateure von Norwegen und Schweden bauten auf diesem Gelände eine Funkstation, die abwechselnd mit den Sonderrufzeichen LG5LG und SJ9WL aktiviert wird. Diese Funkstation kann von Funkamateuren gemietet werden.

Wir besprachen mögliche Reisettermine, wann jeder der Teilnehmer eine Woche freie Zeit hat und auch von der XYL eine entsprechende Freigabe für den Amateurfunkurlaub erhält. Nach einigem Hin und Her stand der Reisettermin fest und die Hütte in Morokulien konnte gebucht werden.

Im Vorfeld hatte ich bereits im Rundspruch, in der CQ DL sowie im QO-100-DX-Club unser Vorhaben bekannt gemacht. Ein Artikel in der Thüringer Allgemeinen Zeitung konnte ebenfalls platziert werden.

Wir diskutierten und planten die Reise viele Wochen im Voraus. Es wurde immer wieder korrigiert und verworfen. Inzwischen hatte auch Timm, DGØOCG, seine Termine so gestaltet, dass auch er sich entschloss, mit nach Morokulien zu reisen.

## Endlich kam der Tag, an dem es losgehen sollte

Nachdem wir uns bei Tamas, DO1TAM, nahe Erfurt getroffen hatten, fuhren wir am 9.9.2023 gegen 16 Uhr in Richtung Rostock. Mit der Nachtfähre ging es von Rostock dann nach Trelleborg in Schweden. Da die Nachtfähre für die Überquerung der Ostsee ca. 6 h Fahrzeit benötigt und wir Kabinen gebucht hatten, konnten wir ein wenig ruhen. Von Trelleborg sind es dann nochmal ca. 7 h mit dem Auto bis Morokulien.

Unterwegs machten wir noch einen kurzen Abstecher zum Längstwellensender Grimeton, dessen Sendeanlage 2004 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt wurde. Leider war das Wetter so schlecht, dass die 127 m hohen Sendemasten nach ca. 30 m im Nebel verschwanden. Trotzdem war dieser Anblick äußerst beeindruckend. Nach ca. 1 h Rundgang durch das Grimeton-Gelände ging es weiter in Richtung Morokulien.

Den Schlüssel für die Stationshütte konnten wir in Charlottenberg bei Odd Westby, SM4SXQ/LA2MRA, in Empfang nehmen. Im Vorfeld wurde durch Odd genau erklärt, dass er den Schlüssel im blauen Briefkasten deponiert, falls wir spät in der Nacht ankommen sollten. Da wir aber bereits am frühen



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ  
Schneeheide 22  
29664 Walsrode  
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74  
dl7zz@darf.de

Nachmittag bei ihm eintrafen, war der blaue Briefkasten natürlich leer. Wir meldeten uns bei ihm im Haus und wurden sofort freundlich begrüßt. Odd brachte uns den Schlüssel und wünschte uns viel Spaß und vor allem viel Pile-Up. Um in die Funkstation zu gelangen, mussten wir die schwedische Grenzkontrolle passieren. Alle Fahrzeuge vor uns konnten passieren, nur uns hat man für eine Kontrolle herausgewunken.

Den Mitarbeitern der schwedischen Grenzkontrolle war schwer beizubringen, dass wir nicht nach Norwegen, sondern nach Morokulien wollen, das sich ja zwischen der norwegischen und der schwedischen Grenzstation befindet und wir somit die EU nicht verlassen und auch nicht nach Norwegen einreisen wollen. Mit „Morokulien“ konnte der Mitarbeiter der schwedischen Grenzkontrolle offensichtlich nichts anfangen, obwohl sich die Hütte der Funkstation ja nur ca. 150 m entfernt von der Grenzstation befindet, an der er Dienst tat. So redeten wir auf ihn ein, zeigten ihm unsere Funklizenzen, den Schlüssel zur Hütte und die E-Mails, die wir mit Odd Westby ausgetauscht hatten. Schließlich gab er auf und lies uns ohne weitere Kontrollen durch. Die Hütte war leicht zu finden, denn der 30 m hohe Antennenmast war nicht zu übersehen.

Am 10.9.2023 gegen 16 Uhr begannen wir mit dem Aufbau der ersten QO-100-Station.

Wo ist der beste Platz für den 100-cm-Offset-Spiegel? Richtung Süden war alles frei, nur ein paar hohe Fichten in ca. 100 m Entfernung machten uns Sorgen. Mit der ersten Aufstellung des Spiegels bekamen wir kein ausreichendes Baken-signal. Die Elevation für den Satelliten beträgt hier nur 21°. Glücklicherweise gab es Lücken zwischen den Baumkronen. So rückten wir mit dem Dreibein für den Spiegel Stück für Stück zur Seite, um durch eine der Lücken den QO-100 zu treffen. Nach einigen Versuchen in die richtige Richtung hatten wir ausreichend Signal, sodass wir uns sagten: „Nichts mehr anfassen, alles so lassen, besser wird's nicht“. Danach gingen wir mit LG5LG in SSB auf Sendung. So kamen bis ca. 18 Uhr mehr als 50 SSB-QSOs ins Log. Anfangs waren die Anrufe sehr verhalten. Mit ansteigendem Pile-Up mussten wir in den Splitbetrieb wechseln. Im weiteren Verlauf wurde das Pile-Up immer stärker, sodass wir nach Nummern aufrufen mussten. Der letzte Aufruf war die Nummer Null und

so kam auch Frank, DDØCW, ein OM aus unserem OV X09, noch zu einem QSO mit uns. Gegen 18 Uhr mussten wir leider abrechenen, da Instabilitäten im Empfang auftraten. Das LNB schien die Ursache zu sein. Es wurde kurzerhand getauscht und ein Reserve-LNB provisorisch montiert. Dieses Provisorium hielt die gesamte Woche wunderbar durch, gut geschützt durch eine Mülltüte.

Am nächsten Tag montierten wir den 60-cm-Offsetspiegel an den vorhandenen Antennenmast und hatten auch Glück mit dem Standort und den Lücken zwischen den Fichten.

Die Signale waren zwar nicht so stark aber ausreichend, um mit dem schwedischen Rufzeichen SJ9WL stabile QSOs, sowohl in CW als auch in SSB, zu fahren. Damit hatten wir nun zwei QO-100-Stationen und waren so zeitweise mit dem gleichen Rufzeichen gleichzeitig in SSB und CW QRV. SJ9WL scheint im Vergleich zum norwegischen Rufzeichen nicht so bekannt zu sein. Trotzdem kamen an diesem Tag ohne großes Pile-Up noch viele QSOs in beiden Betriebsarten ins Log.

Parallel zu den QO-100-Stationen wurde auch auf den KW-Bändern gearbeitet. Irgendwie hatte es sich ergeben, dass jeder sein bevorzugtes Arbeitsgebiet hatte. Tamas, DO1TAM, und ich, wir waren hauptsächlich auf QO-100 aktiv, Dirk, DO6KD, bediente die FT8-Station und Tom, DL5ARI, machte CW auf den verschiedenen KW-Bändern. Timm, DGØOCG, arbeitete auf 2 m und 70 cm. Leider waren die Bedingungen auf VHF/UHF sehr schlecht und so war der Erfolg auf diesen Bändern eher bescheiden. Ein Meteorscatter-QSO mit Frank, DL2ALF, aus Gotha konnte mit einer gewissen Beharrlichkeit dann nach fast 2 h abgeschlossen werden. Im Verlauf des Abends waren Skeds auf KW mit einigen Erfurter OMs unseres OVs X09 verabredet. So kamen dann auf 80 m und später auf 40 m Michael, DL3TVI; Gunnar, DL7GAN; Bernd, DL5WB, und andere OMs aus Erfurt, sowie Jürgen, DF3OL, aus Peine, mit teils 59+-Rapporten ins Log.

**Stimmungsvoll gelegen:  
Die Stationshütte**

## QO-100-Erstaktivierung und spontaner DPØGVN-Kontakt

Am 12.9.2023 waren wir dann mit LG5LG wieder in der Luft. Viele OMs berichteten uns, dass wir offensichtlich Erstaktivierer Morokuliens auf QO-100 sind. Bis jetzt hatte wohl noch niemand die Idee, von Morokulien aus über den QO-100 zu arbeiten. Das war uns bis dahin nicht bewusst. Die Besonderheit und die Symbolik Morokuliens als „Friedenspark“ sowie die Tatsache einer QO-100-Erstaktivierung ließ in uns den Gedanken reifen, spontan zu versuchen mit DPØGVN, der Neumayer-Station III in der Antarktis in Verbindung zu kommen. Die Idee war, diesen symbolträchtigen „Friedenspark“ und die friedliche Forschung in der Antarktis zu verbinden.

Wir dachten uns: „Fragen kostet nichts“. Wir schrieben kurzerhand eine E-Mail an Charly, DK3ZL, ob die Chance bzw. bei DPØGVN das Interesse an einem exklusiven QSO und Erstkontakt zwischen Morokulien und der Antarktis besteht. Charly managt die Schulkontakte für Verbindungen zu DPØGVN. Charly machte uns wenig Hoffnung, da die Anfrage sehr kurzfristig sei. Aber er versprach unsere Anfrage an DPØGVN weiterzuleiten.

Einige Stunden später bekamen wir die Bestätigung: „Interesse ist vorhanden, der Kontakt wird klappen. 14.9.2023, 1700 UTC, 10 489,740“. Da war bei uns die Freude groß und gleichzeitig stieg natürlich auch die Aufregung.

Am 13.9.2023 waren wir wieder unter SJ9WL QRV. Die Bedingungen auf 10 m, 15 m und 20 m waren schlecht, es gab kaum Resonanz auf unsere CO-Rufe. Wir wechselten auf 40 m und 80 m in FT8 und später dann auch in CW und SSB.

**Bildmaterial:**  
Herbert, DL5AXI  
Tamas, DO1TAM  
Timm, DGØOCG  
Dirk, DO6KD  
Tom, DL5ARI



Auf QO-100 konnten wieder einige CW-QSOs geführt werden, allerdings war hier die Resonanz gering, sodass wieder in SSB gearbeitet wurde. Da wir zu wenig Kabel dabei hatten, wurde die CW-Station in der Nähe des 60-cm-Spiegels im Freien aufgebaut. Diese bestand sendeseitig aus POTY-Feed, dem Upkonverter der AMSAT-DL und

einem IC-705. Beides wurde mit Akku betrieben.

Empfangsseitig wurde mit RTL-Stick, SDR-Console und Laptop gearbeitet.

Nach Sonnenuntergang wurde es schnell ungemütlich kalt draußen, sodass wir nach Einbruch der Dunkelheit die Außenstation abbauten.

Am 14.9.2023 wechselten wir wieder das Rufzeichen LG5LG.

Die Nacht war klar und am Morgen gegen 7 Uhr waren nur 1 °C auf dem Außenthermometer.

Nach Sonnenaufgang wurde es wärmer, sodass die Außenstation für den QO-100-Betrieb wieder aufgebaut werden konnte. Das QSO mit DPØGVN wollte vorbereitet sein. Die QO-100-Station mit 100-cm-Spiegel und Pluto sollte genutzt werden.

Die kleine QO-100-Station mit dem 60-cm-Spiegel und Analogtechnik stand als Redundanz einsatzbereit und auf 10489,740 GHz abgestimmt im Außenbereich zur Verfügung.

Sollte die Hauptstation ausfallen, dann hätten wir sofort auf der Außenstation weitermachen können.

Neben den technischen Vorbereitungen wurde ebenfalls ein Fragenkatalog für den Sked erstellt.

Trotz aller Vorbereitungen auf dieses besondere QSO mit DPØGVN haben wir natürlich tagsüber die üblichen CQ-Rufe auf KW und QO-100 von uns gegeben, um so viel wie möglich interessierten OMs/YLs die Möglichkeit zu geben, mit Morokulien in Kontakt zu kommen.

Gegen 1650 UTC war Charly, DK3ZL, auf der Welle, wenig später dann auch Markus, DK7DA, bzw. DPØGVN.

Markus war sehr an unserer Aktivität in Morokulien interessiert. Natürlich hatte auch er sich vorbereitet und schon mal recherchiert, was es mit diesem besonderen Grenzgebiet so auf sich hat. Markus gab im Laufe des QSOs zu, dass auch er zuvor noch nie etwas von Morokulien gehört hatte.

So konnten wir Fragen zur Geschichte und Symbolik Morokuliens beantworten. Wir bekamen Antworten auf unsere Fragen zum Standort der QO-100-Antenne, Informationen zum aktuellen Wetter in der Antarktis, zu aktuellen Forschungsarbeiten sowie zum Leben und der Freizeit in der Forschungsstation. Für uns waren die Schilderungen des Tagesablaufs, insbesondere während der langen Polarnacht, wo die Sonne nicht über den Horizont kommt, sehr beeindruckend.

Dieser ca. 40-minütige Kontakt mit DPØGVN war für uns alle das Highlight und ein unvergessliches Erlebnis. Wir bedanken uns sehr bei Markus, DPØGVN, für die Bereitschaft, nach seiner Arbeit für uns in Morokulien einen Teil seiner knappen Freizeit zu opfern. Unser Dank gilt natürlich auch Charly, DK3ZL, für die Organisation des Kontakts. Dass uns dieses QSO gelungen ist, war auch der Besonderheit und der Symbolik Morokuliens geschuldet. Die Idee, die von diesem Friedenspark ausgeht, dass es nie wieder Krieg zwischen zwei benachbarten Staaten geben sollte, muss als Botschaft an die Welt verstanden werden, genau wie die friedliche Forschung vieler Nationen in der Antarktis.

Das QSO mit DPØGVN wurde natürlich in Bild und Ton festgehalten, um es zu gegebener Zeit allen OV-Mitgliedern von X09 und anderen Interessierten zu präsentieren.

Fünf OMs mit Kisten, Kabeln, Transceivern und Werkzeug hatten beim Einzug schon ein wenig Unordnung in die Stationshütte gebracht. Zum Funkbetrieb wurde am ersten Tag die vorhandene Funktechnik abgebaut, weil

wir mit unserem eigenen Equipment arbeiten wollten.

Im „Wohnzimmer“ wurden Tisch und Stühle beiseite geräumt, um die Klappbetten aufzustellen und die beiden Schlafcouchen zurechtzumachen.

Alles musste vor der Abreise am 16.9.2023 wieder in den Urzustand versetzt werden. Bis zum Mittag des 15.9.2023 war noch ein wenig Funkbetrieb angesagt. Danach wurde aufgeräumt und eingepackt.

Küche, Stationsraum und Wohnzimmer wurden gefegt, gewischt und die hütteneigene Funktechnik installiert. Wir hatten uns vorgenommen bis 24 Uhr zu ruhen bzw. wenn möglich zu schlafen, denn am 16.9.2023 um 1 Uhr mussten wir die Rückfahrt beginnen, um die Fähre in Trelleborg zu erreichen.

Wir hatten uns vorgenommen, die Hütte so zu verlassen, als wären wir nie da gewesen. Ich bin sicher, dass uns das gelungen ist.

Zum Abschied haben wir noch ein paar Gastgeschenke zurückgelassen und den Schlüssel zusammen mit einem kleinen Dankeschön wieder bei Odd Westby in den Briefkasten gesteckt.

Die Rückfahrt nach Trelleborg verlief ohne Komplikationen, sodass wir gegen 9 Uhr in Trelleborg am Fährhafen eintrafen. Gegen 11 Uhr legte dann die Schnellfähre nach Sassnitz ab. Für die Fahrt über die Ostsee benötigt sie nur ca. 2,5 h. Nach weiteren 6 h Fahrt auf der Autobahn waren wir dann am Abend wieder in Erfurt.

Später hatten wir noch regen E-Mail-Austausch mit Odd Westby mit gegenseitigen Dankesbekundungen und der Einladung jederzeit wiederzukommen. Schade, diese Woche ging viel zu schnell vorbei.

## Fazit

An den fünf Tagen haben wir mit beiden Sonderrufzeichen insgesamt ca. 1500 QSOs gemacht. Davon ca. 800 in FT8, 400 in SSB und 300 in CW.

Es sollte eine Expedition im „Holiday style“ werden. Uns war in erster Linie die gemeinsame Zeit, die wir miteinander verbrachten wichtig. Der Spaß und der Austausch und kein Contest-Stress sollten im Vordergrund stehen. Uns hat dieser Trip nach Morokulien jedenfalls großen Spaß gemacht und wir diskutieren schon wieder, wo es nächstes Jahr hingehen soll ... auf jeden Fall wieder in Richtung Skandinavien.



## Die Teammitglieder



DL5AXI (beim CW-QSO über QO-100)



D06KD (während eines FT8-QSOs)



D01TAM und DL5ARI



DØ0CG